

vanillax

# **Wir waren fast noch Kinder**

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts  
[www.harrypotter-xperts.de](http://www.harrypotter-xperts.de)

Beta-Reader: lolaine

# Inhaltsangabe

Sie waren alle noch Kinder, als sie sich für das Dunkle Mal entschieden. Sie waren noch so jung, als sie starben und sie waren noch vom Leben gezeichnet, als sie sich verliebten.

Wenn Rabastan Lestrangle mit seiner Vergangenheit konfrontiert wird. Zwei beste Freunde sich in das selbe Mädchen verlieben und jeder seine Seite wählen muss, dann bricht der Krieg aus.

Leseprobe:

"Ich habe ja wohl ein Recht zu erfahren, was los ist", schrie sie ihn an und rechnete dabei schon fast damit, dass er sie auch anschreien würde oder seinen Zauberstab auf sie richten würde doch er tat es nicht. Seine Gesichtszüge entspannten sich und er fuhr sich durch seine schwarzen Haare. "Ich will dir nur die Schmerzen ersparen", murmelte er unendlich traurig und sah wie ihre Augen ihn abwartend ansahen, während kleine Tränen in ihnen glitzerten. "Und ich will dir deine Schmerzen nehmen. Ich sehe doch wie schwer es für dich ist das alles in sich zu tragen und es niemandem sagen zu können." "Es würde dich fertig machen", hauchte er und strich wie von selbst über ihre Wange, etwas was er schon so lange machen wollte. "Bitte", flehte Faith ihn an kam noch einen Schritt näher auf ihn zu. Ihre Körper berührten sich schon und sie konnte seinen Atem auf ihrer Haut spüren.

Sie machte ihn wahnsinnig so dicht wie sie an ihn herangerückt war. Er wusste schon überhaupt nicht mehr worüber sie eigentlich gesprochen hatten, seine Gedanken waren nur noch auf ihre wunderschönen Augen gerichtet und auf ihre Lippen, die so nahe an seinen waren, was sollte er machen?

## Vorwort

Eine Todesser Geschichte mit den HC: Rabastan, Regulus, Antonin, Augustus, Faith, Bellatrix, Lucius, Rodolphus, Narzissa und Lucius.

# Inhaltsverzeichnis

1. Letzte Gedanken
2. Der Anfang von allem
3. Slytherin
4. Narben
5. Näher
6. So schnell wird nicht aufgegeben
7. Schmerz und Liebe
8. Selbstüchtig denken
9. Was ist das Richtige?

# Letzte Gedanken

*Jaa, ich weiß und schon wieder eine Geschichte, aber Leute ich wollte schon immer eine Geschichte über die Todesser als Kinder machen und vertraut mir eine so krasse Liebes Story wird es nicht werden :) Klar ein wenig schon, aber nicht so krass und Faith ist meine erfundene Figur und die erste bei der ich wirklich streng versuchen werde, dass sie keine Mary Sue wird, falls doch dann erinnert mich einfach bitte noch einmal dran :D Das Erste Chap ist ein wenig kurz, aber auch nur weil es ein kleiner Ausschnitt aus der Zukunft ist und im nächsten Chap beginnt die Geschichte dann erst :)*

Er hatte nie geglaubt, dass sein Bruder es ernst meinte, als er sagte er würde abhauen, doch er hätte es ihm glauben sollen, vielleicht hätte er dann noch die Möglichkeit gehabt sich von ihm zu verabschieden. Er würde niemals die Chance haben ihn noch einmal zu sehen und er würde auch nicht mehr die Chance haben ihm zu sagen, dass er schon immer recht hatte, einfach mit allem. Sie waren als Kinder so unzertrennlich gewesen, wie kommt es nur sein, dass er sich von seinem Bruder, Sirius, so entfremdet hatte? Dass war die Frage, die sich Regulus Black seit langem stellte. Anfangs war er sauer auf sich, wenn er seinen älteren Bruder vermisste, denn er war ein Blutsverräter und eine Schande für seine ganze Familie, aber war er denn so viel besser? Nach allem was er getan hatte, war er sich dessen nicht mehr so sicher.

Es würde alles enden. Er hoffte, dass alles enden würde. Irgendwie. Verabschieden konnte er sich von niemanden, wie auch? Sie hätten ihn alle aufgehalten und Faith? Wie würde sie darauf reagieren? Er konnte nur an ihre Smaragd Augen denken und wie unendlich traurig sie ihn ansehen würden. Es ist am besten, wenn er sie vergass, er musste sie vergessen, auch wenn er es wahrscheinlich nie schaffen würde, dafür hatte er sie zu nahe an sich gelassen, näher als je eine Person zuvor. Sie hatte in sein Herz geblickt und diesen Fehler würde er auf ewig bereuen.

\*\*\*

Einsam, dass war nicht unbedingt das richtige Wort um sich zu beschreiben, aber genauso fühlte sie sich im Moment. Sie wollte gerade nichts lieber, als bei ihm zu sein und einfach nur in seinen Armen zu liegen, doch es war unmöglich, wie denn auch? Faith wusste genau, dass alles irgendwie vorbei war und das jede Hoffnung gestorben war, es blieb ihr einfach nichts mehr. Wie konnte sich ein Leben nur so schnell verändern? Wahrscheinlich lag es einfach daran, dass es schon von dem Moment an anders wurde, als sie beschlossen hatte nach Hogwarts zu gehen, nur sie bemerkte die Veränderung erst jetzt. Ihre eigene Veränderung. Hätte sie gewusst, was alles passieren würde, dann wäre sie nie dahin gegangen, darüber war sie sich sicher, auch wenn es bedeuten würde, dass sie nie ihre eigene Vergangenheit erfahren hätte und auch wenn es womöglich hieß, dass sie es nie geschafft hätte sie zu ändern. Doch. Sie war sich sicher, dass sie es geschafft hatte sie zu ändern, vielleicht zu spät, aber besser als nie.

'Würde ich sie jemals wieder sehen?' Sie fragte sich das schon so lange und musste einen Entschluss fassen, sie musste die beiden suchen, was sicher nicht einfach werden würde, aber sie musste es machen, sonst würde sie es immer bereuen, darüber war sie sich sicher.

\*\*\*

'Faith' es war nur ein Gedanke. Ein Gedanke den er nicht mehr weg bekam. Er konnte in den letzten Stunden nur noch an sie denken und er wusste immernoch nicht, was er machen sollte. Er konnte sie nicht suchen. Er durfte nicht mehr in ihrer Nähe sein, das wollte sie einfach nicht und vielleicht wollte er das ja auch nicht. Sie machte ihn schwach und verletzbar und das konnte er sich nicht leisten, nicht hier.

Aber könnte er ein Leben ohne sie führen? Würde er es schaffen sie einfach zu vergessen, bis er nicht einmal mehr wusste wie ihre Augen aussahen, oder wie ihre Stimme klang? Alleine der Gedanke machte ihn schon verrückt, doch genau das brachte einen weiteren Gedanken mit sich. *'Regulus'* wusste er wo sie war? Hatte er Kontakt zu ihr? So wie er ihn kannte bestimmt, aber lief auch mehr zwischen ihnen?

Er schüttelte den Gedanken beiseite. Er wollte sie doch vergessen, auch wenn es hieß, dass er Regulus vergessen musste, seinen besten Freund.

Jede Entscheidung, die er getroffen hatte, war falsch, aber man konnte nicht von einem Kind verlangen zu wissen, was richtig und was falsch war. Genau, er war ein Kind. Jetzt vielleicht nicht mehr und selbst damals sah man ihn nicht mehr als eines an, aber im Grunde war er genau das, ein Kind. Ein Kind, das keine Ahnung hatte und dessen Naivität schamlos ausgenutzt wurde und jetzt musste er mit den Folgen leben. Er musste mit dem Mal leben und er musste mit der Schuld leben, bis er sterben würde.

# Der Anfang von allem

*So und schon ist das neue Kapitel fertig :)*

*Falls es irgendwann Mal zu verwirrend sein sollte aus welcher Sicht geschrieben wird dann schreibe mir und ich freue mich immer über Kommiss :)*

## **Lorde- Royals**

*@Leseratte: Ich schreibe immer gerne welche von Todesser, einfach weil unter ihnen Charaktere sind, die viel zu selten in den Büchern erwähnt wurden und ich die Sicht der Bösen einfach viel interessanter finde, aber danke für dein Kommi und dich hoffe es gefällt dir auch weiterhin :)*

*@HG+RW4-ever: Ich hoffe dann auch, dass es dir weiterhin gefallen wird und falls du Mal ein paar Wünsche zur Geschichte hättest, schreibe mir und meistens erfülle ich diese dann auch :)*

Fast gedankenverloren strich er über seinen linken Unterarm und schaute dabei aus dem Fenster. Er spürte die meisten seiner Berührungen an dem Arm nicht, dafür waren diese Stellen einfach schon zu mitgenommen. "Das Dunkle Mal würde perfekt auf deinen Arm passen", sagte Jonathan Lestrage, sein Vater, zu ihm und Rabastan verengte seine Augen unmerklich. "Genauso gut wie zu Rodolphus?", fragte er und schaute nun zu seinem Vater. "Dein Bruder hat mit seiner Aufnahme das Ansehen unserer Familie gesteigert und ich erwarte von dir, dass du nach Hogwarts genau die selbe Entscheidung wie er und ich treffen wirst", sagte er und Rabastan konnte es nicht verhindern ein kleines spöttisches Lächeln erscheinen zu lassen. "Wenn es euch bei dieser Sache nur um unseren Namen geht, dann lasse ich es lieber sein. Ich werde ein Todesser, weil ich Ziele im Leben habe und es nicht mehr ertrage diese widerlichen Schlammblüter zu sehen, denen es erlaubt wird, zu zaubern und sich als einer von uns auszugeben, obwohl sie das nicht sind", zischte er und sein Vater lächelte ihn an. "Du wirst mich mal stolz machen, das weiß ich." "Natürlich wird er das", sagte Rodolphus, der das Gespräch mit angehört hatte, und nun auf seinen vier Jahre jüngeren Bruder und seinen Vater zu ging. "Einmal ohne deinen Schatten unterwegs", spottete Rabastan und dachte dabei an die Verlobte seines Bruders. Bellatrix Black. Sie war die Cousine seines besten Freundes Regulus und im Grunde hatte sie nicht mehr alle Tassen im Schrank. Sie hatte wirre schwarze Haare und leblose schwarze Augen. Sie war sadistisch und verehrte den Dunklen Lord mehr als jeder andere Todesser, so kam es ihm zumindest immer vor, wenn sie über ihn sprach. In ihren Augen tauchte dann mehr Liebe auf, als für seinen Bruder.

"Ich werde sie aber gleich am Gleis 9 3/4 wieder sehen, sie wird dort mit ihrer Schwester zusammen sein und ich mit dir", sagte er und fuhr seinem Bruder durch die Haare. "Ich verstehe immer noch nicht wie Narzissa und Bellatrix Schwestern sein können, sie sind so unterschiedlich", sagte Rabastan und zog seinen Ärmel wieder über seinen Unterarm, wo kein Tattoo war, sondern nur eine riesige, tiefe Narbe, die sich über seinen ganzen Arm von der Schulter aus bis zum Handgelenk erstreckte. "Narben sind ein Zeichen der Tapferkeit, du solltest sie mit Stolz tragen", sagte der Vater der beiden, als er sah, wie angewidert Rabastan sie angesehen hatte. Wütend schaute er auf seinen Vater und schnalzte mit der Zunge, bevor er antwortete: "Diese Narbe hat aber nichts mit Tapferkeit zu tun." "Wie wäre es, wenn wir einfach zum Bahnhof gehen würden und diese Gespräche beiseite legen? Rabastan beendet dieses letzte Jahr jetzt und wird genug Zeit haben, den Tapferen zu spielen", sagte Rodolphus und verdrehte die Augen. Rabastan schenkte seinem Bruder ein mildes Lächeln. Die beiden hatten ja keine Ahnung was er schon alles durchmachen musste. Sie kämpften vielleicht für die Gerechtigkeit, aber was hatte er schon durchmachen müssen? Er hat die Hölle durchlitten und keiner von ihnen verstand es, sie würden es niemals verstehen, wie denn auch?

"Du musst da nicht hin. Das weißt du doch, oder?", fragte Selina ihre Tochter. Sie standen zusammen am Gleis 9 3/4 und es war bestimmt das sechste Mal heute, das Faith von ihrer Mutter gefragt wurde, ob sie nach Hogwarts gehen wollte, oder nicht. Es war natürlich nicht unbedingt die schlaueste Idee von Faith gewesen im letzten Schuljahr zu beschließen auf eine Zauberei Schule zu gehen, aber sie hatte immer so ein Gefühl gehabt, dass sie einfach dorthin gehen musste. Heute wusste Faith es besser, es war ihr Schicksal gewesen, nach

Hogwarts zu gehen.

"Mum, ich werde nach Hogwarts gehen, weil ich es will, also lass doch einmal gut sein", antwortete sie ihr und schenkte ihr ein kleines Lächeln. Sie wusste, dass es ihre Mutter beruhigt hatte, und schaute sich nun neugierig auf dem viel zu vollen Gleis um. Es war einfach bemerkenswert, wie viele Schüler Hogwarts hatte und dass diese in diesen nicht besonders groß aussehenden Zug passen sollten. Sie warf ihre hellbraunen Haare zurück, die ihre smaragdgrünen Augen immer betonten und nahm ihren Koffer in die Hand. "Ich nehme mal an, dass wir uns jetzt verabschieden müssen", sagte sie an ihre Mutter gerichtet, die mit Tränen in den Augen zu ihr hinabblickte. "Mum, ich gehe doch nur nach Hogwarts. Du musst mal lernen, dass ich kein Kind mehr bin, und du mich nicht ewig von der Welt da draußen versteckt halten kannst", zischte Faith und verdrehte die Augen. "Ich will doch nur nicht, dass dir wieder etwas passiert." Faith hob ihre geschwungenen Brauen und Selina merkte erst jetzt, was sie gesagt hatte. "Du verheimlichst mir etwas", sagte sie zu ihrer Mutter und beobachtete ihre Reaktion genau. Sie wusste, dass sie recht hatte, aber sie würde jetzt nie und nimmer es mehr aus ihr herausbekommen, dafür hatte sie zu wenig Zeit, denn der Zug würde gleich abfahren. "Ich verheimlich dir gar nichts Faith und jetzt ab in den Zug", antwortete sie ihrer Tochter leicht gereizt und von Trauer war keine Spur mehr. Sie zuckte nur mit den Schultern und lief eilig zum Zug. Sie würdigte ihre Mutter mit keinem Blick mehr und quetschte sich an den Schülern vorbei und suchte sich ein leeres Abteil. Sie wusste schon immer, dass da irgendwas war, was sie nicht wusste, aber jetzt hatte sie den Beweis dafür und sie würde auch noch herausfinden um was es sich handelte

Sie war keine zwei Minuten alleine in ihrem Abteil, als die Türe aufging und ein Junge zusammen mit zwei Mädchen reinkam. "Du hast hoffentlich kein Problem damit, wenn wir uns reinsetzen?", fragte eines der Mädchen. Sie hatte lange blonde Haare mit braunen Strähnen und ihre grauen Augen wirkten seltsam kalt, was überhaupt nicht zu der fröhlichen Erscheinung passte. "Nein, überhaupt nicht", antwortete Faith und musterte die anderen zwei. Das andere Mädchen hatte lange braune Locken und dazu Katzenaugen. Sie schaute an Faith vorbei aus dem Fenster und winkte ihrer Familie noch einmal zum Abschied. Sie hasste den Abstand den Hogwarts mit sich brachte.

Der einzige Junge im Abteil beobachtete Faith die ganze Zeit. Das Mädchen kam ihm nicht bekannt vor und er hatte sie auch noch nie auf Hogwarts gesehen. Sie musste also neu sein, aber warum kam sie dann erst so spät nach Hogwarts?

Regulus entschied sich das Mädchen anzusprechen: "Du bist neu, oder?" Ihre grünen Augen richteten sich sofort auf ihn und sie warf ihre braunen Haare zurück. "Ja. Ich heiße Faith Lewis", sagte sie und musterte den fremden Jungen genau. Er hatte etwas längere braune Haare und ein ziemlich schönes Gesicht, mit hervortretenden Wangenknochen. Seine Augen waren grau, genau wie die des blonden Mädchens, nur waren seine nicht so kalt und leblos. "Regulus Black", sagte er und lächelte zaghaft. "Und ich bin Narzissa Black, seine Cousine", mischte sich jetzt die Blonde in das Gespräch ein und lächelte wieder perfekt. Wahrscheinlich hatte sie als Kind extra Unterrichtsstunden zum perfekten Lächeln, dachte sich Faith nur und drehte sich nun zu dem anderen Mädchen. "Mein Name ist April Yaxley", sagte sie leise und schaute weiter aus dem Fenster, um nicht mehr im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit zu stehen. "So und bist du eine Reinblüterin?", fragte Narzissa nun Faith und ihr Lächeln verschwand. Na klasse ein paar Verrückte, denen der Blutstatus wichtiger als alles andere ist. "Ja und ihr wohl auch, nehme ich mal an", sagte Faith und lächelte selbstsicher. "Wir gehören alle zu den ältesten Reinblüterfamilien Englands", lachte Narzissa, die wieder nett wurde, als auch schon die Türe aufging und vier Jungs wie versteinert da standen. "Wer ist das?", fragte ein Junge mit blonden Haaren und ebenfalls grauen Augen. "Lucius, das ist Faith Lewis. Faith das sind Lucius Malfoy, Augustus Rookwood, Antonin Dolohov und Rabastan Lestrage." Faith schaute interessiert zu den Jungs, besonders da ihr ein paar der Namen irgendwie etwas sagte, nur was? "Schön dich kennen zu lernen", sagte Antonin sofort und setzte sich neben sie. Er hatte braune Haare, die in alle Richtungen abstanden, und dazu ein kleines Jungenlächeln, als ob er hoffte, jeden Moment bei irgendwas erwischt zu werden. Seine Augen waren braun und ließen sein Lächeln noch niedlicher wirken. "Freut mich ebenfalls", sagte Faith und schaute nun zu den anderen Jungen rüber. Lucius quetschte sich zwischen April und Narzissa und verwickelte Letztere in ein Gespräch, während Augustus sich neben Antonin setzte. Er hatte dunkelblonde kurze Haare und blaue Augen. Er lächelte April kurz an, die daraufhin rot wurde und verlegen zu Boden starrte-niedlich.

Rabastan war der Einzige, der sich nicht gesetzt hatte, sondern weiterhin Faith anschaute. Sie konnte es nicht sein, oder etwa doch? Sie sah ihr so ähnlich und hatte auch noch den selben Namen, aber sie konnte es nicht, oder durfte es wohl eher nicht sein. Er wollte nicht zulassen, dass seine Vergangenheit ihn wieder einholte. "Willst du dich nicht setzen?", fragte Regulus und schaute seinen besten Freund abwartend an.

Faith schaute zu ihm während er sich setzte und sie dabei nicht aus den Augen ließ. Hatte er irgendein Problem? Er wirkte ja fast schon so, als ob sie eine ansteckende Krankheit wäre. Wahrscheinlich war er nur einer von denen, der sich für zu perfekt für alle anderen hielten, mit seinen schwarzen Haaren und seinen bildschönen, grünen Augen. Faith würdigte ihn keines Blickes mehr und lächelte nun Antonin an, der dies sofort erwiderte.

"Ist alles in Ordnung bei dir?", fragte Regulus Rabastan, der seinen Blick immer noch nicht von Faith abwenden konnte. Er konnte ja nicht ahnen, was für eine Vergangenheit die Beiden hatten und deswegen schüttelte Rabastan auch nur den Kopf und löste den Blick endgültig von dem Mädchen. "Alles bestens", antwortete er trocken und musste sich zusammenreißen, denn schon fast wie von alleine schmerzte die Narbe an seinem Arm.

# Slytherin

*Hiii :) Ein neues Chap und ja Kommiss sind wie immer erwünscht und ich bin echt erstaunt wie gut die Geschichte bis jetzt ankommt :D*

## **Brand New- Jesus Christ**

*@Leseratte: Danke :) Und ja dazu wird noch so einiges kommen und ich hoffe in dem Kapitel ist Regulus oft genug drinnen :)*

*@Elena: Awww danke :) Ich hoffe es wird dir auch weiterhin gefallen und ja die Todesser als Kinder haben mich auch schon immer total fasziniert :)*

Rabastan beachtete Faith die ganze Zugfahrt über nicht und insgeheim hoffte er sehr, dass sie nicht nach Slytherin kommen würde, denn das würde alles zu kompliziert machen.

Faith schaute staunend zu dem gigantischen Schloss empor, welches aus der Ferne zu sehen war. "Ich hoffe sehr, dass du nach Slytherin kommst", sagte Antonin und lief mit ihr zusammen zur Kutsche, während Narzissa und Lucius schon vorraus gingen und der Rest am Trödeln war. "Wenn ich nicht dahin komme, dann würde mich wahrscheinlich meine Mutter umbringen", lachte sie und er war sofort von ihren grünen Augen gefesselt. Faith war ein sonderbares Mädchen. Sie war nicht hässlich, aber sicher auch nicht bildschön. Es war viel mehr ihre Ausstrahlung, die sie hübsch machte, und ihre Augen, die ihr ganzes Gesicht strahlen ließen.

"Und wir dich auch", sagte er zu ihr und stieg mit ihr in die selbe Kutsche, wo auch schon Lucius und Narzissa saßen. "Warum wechselst du eigentlich erst jetzt hier her?", fragte Lucius Faith, während diese sich neben Antonin setzte. "Würde mich aber auch interessieren", sagte Regulus und setzte sich auf ihre andere Seite. "Viel zu lange Geschichte", sagte sie nur und schaute zu den letzten Dreien, die erst jetzt in die Kutsche einstiegen. "Wir haben doch gerade Zeit", sagte Narzissa und lächelte mich flehend an. "Meine Mum hatte mich immer irgendwie Daheim mehr oder weniger festgehalten. Sie hatte sich immer zu sehr um mich gesorgt, weil sie Angst hatte mir könnte irgendwas passieren, warum auch immer und naja jetzt, wo ich 17 bin, wollte ich wenigstens einmal weg von dort und mein letztes Jahr hier verbringen", sagte sie und lächelte in die Runde, wobei sie Rabastans kalten Blick bemerkte. Der Kerl hatte eindeutig irgendein Problem mit ihr.

Regulus wusste nicht, wieso, aber das Mädchen hatte ihn von Anfang an in seinen Bann gezogen. Er konnte einfach nicht verstehen, wie das passieren konnte, denn eigentlich ließ er sich nicht von Mädchen so schnell beeindrucken, das war auch schon immer der größte Unterschied zwischen ihm und seinem Bruder, Sirius, gewesen. Er mochte Mädchen, aber hatte kein Interesse daran, die Liebe seines Lebens zu finden, oder eine Liste zu erstellen, wie viel Freundinnen er schon hatte, dafür hatte er Wichtigeres im Kopf.

Er wusste ja selbst, dass er wahrscheinlich irgendwann, wie die meisten seine Freunde, einfach verheiratet werden würde und es da einfacher war, sich gar nicht erst zu verlieben, bevor man am Ende gezwungen war, jemand komplett anderes zu ehelichen. Faith gehörte nicht einmal zu der Sorte Mädchen, von deren Schönheit er sich blenden ließ. Sie hatte ihn mit ihrer Art fasziniert und das hatte zuvor noch nie jemand geschafft.

Die Kutsche kam langsam zum Stehen und die riesige Gruppe an Schülern stieg aus ihr aus, um sich auf den Weg nach oben zum Schloss zu machen. "Es ist ja echt... hässlich", sagte Faith zu Regulus und schaute nach oben zu dem Schloss. "Also ein Märchenschloss ist es nicht", lachte er darüber und beobachtete sie, wie sie mit großen Augen zu den vielen Türmen über ihnen schaute. "Ich hatte es mir immer... schöner vorgestellt", sagte sie und schenkte ihm ein bezauberndes Lächeln.

Gerade als sie die Eingangshalle betraten, kam McGonagall auf sie zu und musterte Faith gründlich. "Sie sind also Miss Lewis?", fragte sie Faith. "Ja", sagte Faith gedehnt und schaute die Frau mit hochgezogenen

Augenbrauen an. Sie wirkte streng und irgendwie seltsam mit den Haaren, die sie zu einem festen Knoten gebunden hatte und ihrem Hut, der farblich kein bisschen zu ihrem Umhang passte. "Dann kommen Sie doch bitte kurz mit nach vorne, damit der Hut Sie in ihr Haus einteilen kann", sagte sie und Faith lächelte Regulus noch kurz an und folgte der Frau dann durch die Tischreihen nach ganz vorne, wo schon ein Hocker stand, mit einem alten modrigen Hut darauf.

"Ich bitte um Ruhe", sagte McGonagall und das Stimmengewirr der Schüler hörte auf und alle Blicke richteten sich nun auf Faith und McGonagall. Faith war es egal, so von allen angestarrt zu werden. Sie hoffte einfach nur nach Slytherin zu kommen und richtete ihren Blick auf deren Tisch. Regulus lächelte sie von dort aus an, genau wie Narzissa und Antonin, während Rabastans Blick unergründlich war und Lucius angespannt mit Augustus sprach, der dabei von April beobachtet wurde.

"Wir haben eine neue Schülerin, die in diesem Jahr die siebte Jahrgangsstufe besuchen wird, also heißt mit mir alle herzlich Faith Lewis in unserer Runde willkommen", sagte die Frau und die Schüler applaudierten alle. Faith schaute abwartend zu McGonagall, die nun auf den Hocker deutete. Faith setzte sich darauf und ihr wurde augenblicklich der Hut aufgesetzt.

Rabastan schaute nervös nach vorne, wo Faith gerade der Hut aufgesetzt wurde. Er hoffte. Er hoffte so sehr, dass sie nicht nach Slytherin kommen würde, doch er wusste, dass sie hier her kommen würde. Wenn sie das Mädchen war, von dem er dachte, dass sie es war, dann würde sie nach Slytherin kommen. "Was hat dir das Mädchen getan?", fragte Antonin Rabastan leise. "Wieso denkst du, dass sie mir etwas getan hat?", fragte dieser nur kalt und wandte den Blick nicht von Faith ab. Der Hut war schon seit fast drei Minuten auf ihrem Kopf und hatte sich immernoch nicht entschieden. "Du schaust sie die ganze Zeit so an, als ob du sie hassen würdest", lachte er und Rabastan wandte sich jetzt ihm zu. "Ich hasse sie nicht. Sie ist mir nur unsympathisch", sagte er und in diesem Moment rief der Hut: "Slytherin." Der ganze Tisch jubelte wie verrückt und nur Rabastan schaute niedergeschlagen dabei zu, wie Faith lächelnd zu ihnen lief und sich neben Narzissa und Regulus setzte.

Sie konnte ihr Glück kaum fassen. Sie hatte es geschafft nach Slytherin zu kommen und verstand sich sogar mit den Menschen aus ihrem Haus, naja mit allen außer mit Rabastan, der sie immer noch ansah, als wäre sie ein Käfer, der schnellstens zerdrückt werden müsste. Sie nahm sich eines vor und das war: Sie würde ihn darauf ansprechen und nicht locker lassen, bevor er ihr nicht sagte, was sein Problem war.

"Ich habe noch nie zuvor gesehen, dass jemand so lange den Hut aufgesetzt bekommen hatte", riss Regulus sie aus ihren Gedanken. "Er hat überlegt mich nach Gryffindor zu stecken, weil ich ja mutig sei, aber ich denke ihm war klar, dass ich viel zu gut für Gryffindor gewesen wäre", lachte sie. "Ich bin heilfroh, dass du hier gelandet bist." Sie lachte und wandte sich der Gruppe Erstklässler zu, die jetzt die Halle betraten. Fast schon abweisend rieb sie sich dabei über ihren Handrücken, wo mehrere feine Narben zu erkennen waren, die nicht nur Regulus bemerkte.

# Narben

*Hiii ich lieben :)*

*Hier habt ihr ein neues Chap und ich hoffe es gefällt euch :)*

*Kommis sind wie immer sehr erwünscht und jaaaa ich bin Mal wieder kreativ :D*

***Bring me the Horizon- Hospital for souls***

*@Leseratte: Danke :) Und ja das erfährt man nach und nach und deine Geschichte ist echt toll :D*

*@Elena: Aww danke :) Dafür musst du wohl noch etwas dran bleiben und hoffentlich magst du es :)*

"Du hast sie auch gesehen, nicht wahr?", fragte Regulus seinen besten Freund, als sie in ihrem Schlafrum ankamen. "Wovon sprichst du?", fragte dieser nur und fing an seinen Koffer auszupacken. "Die Narben auf Faiths Hand", sagte Regulus und beobachtete genau die Reaktion von Rabastan. Irgendwas war da, was er ihm verheimlichte. Sein Verhalten war den ganzen Tag schon fraglich und das besonders, wenn es um Faith ging. "Jeder hat irgendwo Narben, daran ist nichts besonderes", sagte Rabastan und hoffte sehr, dass das Thema damit erledigt war, denn er war schon das ganze Essen am grübeln, denn diese Narben, waren der endgültig letzte Beweis, den er brauchte, um zu wissen, dass es sich bei Faith um das Mädchen handelte, von dem er dachte, das sie es sei.

"Naja, ich meine ja nur, denn sie sahen nicht aus wie normale Narben", sagte Regulus. Rabastan schaute genervt zu seinem Freund und sah wie dessen Augen ihn genau musterten. "Was willst du mir damit sagen?" "Dass ihre Narben genauso aussehen wie die, die du hast", sagte er und Rabastan konnte nur mit Mühe sein Gesicht ausdruckslos lassen. "Kann gut sein und nein, ich kenne sie nicht, falls du das damit ausdrücken wolltest", zischte er nur leise, da die anderen aus dem Schlafrum ihre Gespräche eingestellt hatten und sich in ihre Betten legten.

"Sicher", spottete Regulus nur darüber und legte sich in sein eigenes Bett. Er wusste genau, dass sein Freund ihm etwas verheimlichte und er würde auch noch herausfinden, was es war.

Faith lernte in ihre Schlafrum dann auch noch die anderen Mädchen kennen, neben Narzissa und April.

Da war auch noch ein Mädchen mit rötlichen Haaren und einem echt blassen Gesicht, welches Violet Crouch hieß und das andere Mädchen, welches kurze unordentliche schwarze Haare hatte und ein wenig pumpliger war, hieß Alecto Carrow.

Am nächsten Morgen war sie ein wenig aufgeregt, wegen des Unterrichts. Sie war nicht schlecht in der Schule, aber halt auch keine Musterschülerin, die nur gute Noten hatte und außerdem schummelte ihre Mutter sie immer bei den Prüfungen eher durch, was sie jetzt ja nicht mehr konnte.

"Du wirkst ja so nervös", lachte Narzissa und schaute Faith dabei an. Sie saßen zusammen am Slytherintisch und während Faith ihr Essen eher nachdenklich anstarrte, anstatt es zu essen, beobachtete Narzissa die Schüler und hielt mehr oder weniger Ausschau nach Lucius. Ihre Eltern hatten ihr erst in den Ferien gesagt, dass es gute Möglichkeiten für eine Eheschließung zwischen den beiden geben könnte, aber da sie und Lucius nicht einmal zusammen waren, hatte sie sehr große Angst, dass es scheitern würde. Lucius bedeutete ihr schon seit Jahren mehr als sie zugeben würde, aber sie wusste einfach nie, was er fühlte, denn er war gut darin eine kalte Maske aufzusetzen, und nur selten Gefühle durchblicken zu lassen.

"Ich habe nur Angst, dass der Unterricht hier schwerer werden wird, als ich ihn gewohnt bin", sagte Faith und merkte, dass Narzissa sie schon gar nicht mehr ansah, sondern ihren Blick zum Eingang der Großen Halle gerichtet hatte, wo gerade die Jungs aus ihrem Jahrgang kamen.

Faith wandte ihren Kopf sofort wieder ab, als sie Rabastan erkannte, ihre Laune musste sie sich nun echt

nicht gleich von ihm vermiesen lassen.

Sie saß so traurig am Esstisch und rührte ihren Teller überhaupt nicht an. Dieses Bild hatte er schon einmal gesehen, doch mit dem einzigen Unterschied, dass es sieben Jahre her war, als er das gesehen hatte. "Willst du noch ewig da stehen bleiben?", fragte Regulus lachend und schaute seinen Freund an, der nachdenklich vor dem Tisch stehen geblieben war. "Ich komme ja schon", murmelte Rabastan schnell und setzte sich neben Regulus an den Tisch, weicher sich gleich neben Faith setzen musste.

"Alles klar bei dir?", fragte Regulus sie und sie wandte sich zu ihm und schenkte ihm ein kleines Lächeln. "Ja... ich bin nur ein wenig... aufgeregt", sagte sie und strich sich einer ihrer Haarsträhnen hinters Ohr. "Wieso denn?", fragte Antonin, der sich mit den anderen Jungs gegenüber von ihr gesetzt hatte. "Ich hatte noch nie zuvor Unterricht mit anderen Schülern zusammen und auch nicht einen wirklich schweren Unterricht", sagte sie. "Keine Sorgen. Ich gebe dir liebend gerne Nachhilfe", lachte er und zwinkerte ihr zu. Regulus hob nur die Augenbrauen und grinste spöttisch darüber. "Du bist eine Niete in so gut wie jedem Fach." "Es wäre da wohl schlauer Rabastan um Hilfe zu bitten", lachte Alecto, welche das ganze Gespräch belauscht hatte, und sich dabei seelenruhig eine drei Zentimeter Schicht Marmelade auf ihr Brot schmierte. "Von uns allen ist er wahrscheinlich wirklich der Beste in der Schule", sagte Augustus und schaute dabei zu April, die rot anlief und zwanghaft ein Gespräch mit Violet began. April fand Augustus von den Jungen her schon immer am nettesten. Er war nicht so arrogant und kalt wie Lucius. Nicht so ein Aufreißer wie Antonin. Nicht so gemein wie Rabastan und auch nicht so ein ehrgeiziges selbstverliebt Ding wie Regulus. Er war einfach nett und offen, auch wenn er sich genauso wie die ganzen anderen Jungen etwas zu sehr für die dunklen Künste interessierte, mit denen sie selbst einfach nichts anzufangen wusste.

Faith schaute zu Rabastan rüber und er schaute ebenfalls zu ihr. Er konnte nicht sagen, was ihr Blick aussagte, aber er spürte einfach, dass er es mit seinem Verhalten ihr gegenüber geschafft hatte, dass sie ihn nicht mochte, was vielleicht auch besser so war. Sie sollte ihn hassen, dann würde er selbst auch gar nicht erst versuchen, ihre Nähe zu suchen, denn das würde ihn am Ende umbringen, darüber war er sich im Klaren.

Rabastans Blick hatte etwas anderes als sonst an sich. Er wirkte verbittert und irgendwie traurig. Faith wollte darüber nicht weiter nachdenken, denn sie hatte wichtigere Probleme, als darüber zu grübeln, was mit Rabastan Lestrangle nicht stimmte. "Wollen wir schon gehen?", fragte Narzissa in die Runde und alle standen auf.

Die Gruppe trennte sich auch schon in der Eingangshalle, denn während Rabastan, Regulus, Faith, Antonin und Lucius zu Zaubertränke gingen, liefen die anderen zu Kräuterkunde los.

Rabastan hielt sich aus dem Gespräch zwischen Regulus und Faith raus. Er erzählte ihr alles über den Slug-Club, welchen ihr Hauslehrer gegründet hatte, und darüber, dass Zaubertränke gar nicht so schwer war.

"Schön ein neues Gesicht in dieser vertrauten Runde zu sehen", strahlte Slughorn und lächelte Faith breit an. "Sind Sie denn gut in Zaubertränke?", fragte er weiter und Faith fuhr sich durch die Haare. "Es geht schon", sagte sie und Regulus grinste neben ihr. "Dann setzten sie sich am besten gleich neben Mr. Lestrangle hin. Er ist mein bester Schüler und wird Ihnen sicherlich helfen", sagte Slughorn und Faith schaute zu Rabastan rüber, der die Augen geschlossen hatte. Das konnte doch nicht wahr sein, dachte er sich nur und öffnete sie wieder um gleich darauf in Faiths bildschöne Augen zu sehen. "Wo sitzt du?", fragte sie ihn und hoffte, dass er nicht ein ganz so großes Arschloch sein würde und wenigstens versuchen würde, sich zu benehmen. "Gleich hier", sagte Rabastan und setzte sich auf einen Stuhl und Faith sich neben ihn. Regulus schaute noch kurz zu den Beiden und setzte sich dann eine Reihe weiter vor. Er verstand echt nicht was Rabastans Problem war. Er war nie so feindlich gegenüber irgendwem gewesen, außer vielleicht Schlammblütern, aber das war Faith nun einmal nicht, also warum hasste er sie so?

Slughorn schrieb sofort die Zutaten des ersten Zaubertranks an die Tafel, den sie zur Übung machen sollten und schon fühlte sich Faith hilflos. Zaubertränke bei ihrer Mum verlief bis dahin immer so, dass ihre

Mutter ihr bei mehr als die Hälfte der Arbeit half und sie eigentlich nie etwas alleine machen musste, doch jetzt war das anders. "Du musst die Wurzeln kleiner schneiden", sagte Regulus, der immer wieder zu Faith hinter schaute, da diese anscheinend echt große Schwierigkeiten hatte und Rabastan sich nicht einmal annähernd dafür zu interessieren schien. "Noch kleiner?", fragte Faith. "Viel kleiner um ehrlich zu sein", lachte Regulus und drehte sich wieder zurück. "Meine Liebe, wieso haben Sie denn Zaubertränke genommen, wenn Sie solche Probleme damit haben?", fragte Slughorn, als er an Faiths Tisch vorbei kam. "Daheim war ich viel besser darin", sagte sie und er schaute nicht gerade überzeugt drein. "Rabastan, helfen Sie dem Mädchen doch, am Ende sprengt sie noch alles in die Luft", sagte er und ging weiter. "Schneide das hier klein und wirf es rein, das müsste es ein wenig besser machen", sagte Rabastan zu ihr und sie nahm die Knolle entgegen, die er ihr gab. Sie schaute kurz skeptisch, aber schnitt das Ding dann klein. "Du hast es nicht so mit Dingen richtig klein schneiden, was?", fragte er trocken und wollte ihr gerade das Messer aus der Hand nehmen, da sie schon wieder viel zu große Stücke geschnitten hatte. Dabei berührte er ihre Hand und hielt sie wie von alleine fest, als er ihre Narben darauf wieder sah. Sie waren so fein und durchzogen fast ihren kompletten Handrücken. "Alles in Ordnung?", fragte Faith und schaute zu Rabastan, der ihre Hand in seiner hielt und wie ersteinert anschaute. Der Kerl war so etwas von eigenartig. "Alles bestens", zischte er unfreundlich und riss ihr das Messer aus der Hand und schnitt für sie schnell die Knolle klein und gab sie ihr ohne ein weiteres Wort zu sagen oder sie auch nur anzusehen.

Faith konnte nur die Augen verdrehen und schaute dann selbst auf ihren Handrücken, da wo ihre Narben waren.

"Du hast jetzt auch Verwandlung, nicht wahr?", fragte Regulus, als alle aus dem Zimmer liefen. "Ja", murmelte sie und schaute immer wieder zu Rabastan, der sich lachend mit Antonin unterhielt. Das erste mal, dass sie ihn überhaupt lachen sah. "Bist du wenigstens darin gut?" "Doch schon", sagte sie und lächelte ihn an. Wenigstens war er nett.

# Näher

*Oh man tut mir ehct leid, dass es so lange gedauert hat, aber hier ist ja das Chap und ich freue mich immer über Kommis :)*

## *Lorde- Everybody wants to rule the world*

*@Leseratte: Danke für dein Kommi und ja wäre wohl noch ein wenig zu früh um gleich alles aufzudecken :D*

Sie hatte es hinbekommen. Daran dachte Faith die ganze Zeit über. Sie hatte einen ganzen Monat in Hogwarts schon ausgehalten und es war nichts Schlimmes passiert. Rabastan beachtete sie immer noch nicht und ging ihr auch weiterhin aus dem Weg. Es war ihr herzlich egal, denn sie würde nicht nach seiner Aufmerksamkeit betteln. Regulus hatte sich zu ihrem besten Freund entwickelt und Narzissa zu ihrer besten Freundin, während Antonin es warhscheinlich schon dreimal versucht, hatte sie nach einem Date zu fragen, was sie immer ablehnte.

"Was machst du am Hogsmeade Wochenende?", fragte Faith Regulus, während sie zur Bibliothek liefen. "Rabastan und ich wollte mit den anderen Jungs zusammen hin, du kannst ja mitkommen", sagte er und schaute sie hoffnungsvoll an. "Nein danke. Rabastan ist nicht gut auf mich zu sprechen und außerdem sollte ich Mal Zeit mit den Mädchen verbringen. Ich bin viel zu oft bei dir und Antonin", lachte sie und betratt den fast leeren Raum.

Sie liefen in die hintersten Reihen und suchten nach ein paar Büchern, die Faith bei Zaubersprüche helfen würden, ihrem größten Problemfach.

"Hier ist ein Gutes", sagte Regulus und zog ein altes, staubiges Buch aus der Reihe. "Ja, das könnte klappen", murmelte Faith und nahm es in die Hand. "Du könntest auch einfach Rabastan um Nachhilfe fragen", sagte Regulus und beobachtete, wie sie genervt zu ihm sah. "Der Kerl würde lieber mit dem Kraken im See schwimmen gehen, als mir Nachhilfe zu geben", sagte sie und wandte sich wieder an das Buch.

"Vielleicht solltet ihr zwei einfach mal miteinander reden", sagte er weiter und sie schaute ihn lächelnd an. "Ist wirklich süß, dass du versucht uns näher zu bringen, aber er mag mich nun einmal nicht und damit kann ich leben", sagte Faith und setzte sich auf eines der Sofas. "Na gut, ich habe es versucht. Hast du was dagegen, wenn ich schon gehe? Ich muss meine Hausaufgaben noch abschreiben." "Wie wäre esmal mit selber machen?", fragte sie nur lachend und er schnitt eine Grimasse und ging.

Auf dem Weg zurück überlegte Regulus sich genau, wie er es schaffen sollte, dass Rabastan und Faith sich verstehen würde. Er wollte, dass seine beste Freundin und sein bester Freund sich mochten, das würde alles viel einfacher machen, besonders da er anfang Gefühle für Faith zu entwickeln. Etwas, was er niemals gedacht hatte, war damit eingetroffen und er hasste es und doch gab es ja gute Chancen, dass aus ihnen etwas wurde. Faith mochte ihn sehr, sie war reich und reinblütig und seine Eltern hätten somit nichts gegen sie und ihre Eltern würden sicher auch niemals etwas gegen ihn haben. Er war reich, kam aus gutem Hause und war ein guter Schüler, was wollte man mehr?

Faith lieh sich das Buch aus und lief dann eilig zurück in Richtung Gemeinschaftsraum. Es war spät und die Nachtruhe würde bald eintreffen und auf irgendwelche Konflikte mit Filch hatte sie nun wirklich keine Lust.

Als sie um die nächste Ecke bog, krachte sie auch schon in eine laut lachende Gruppe von Jungs hinein. Es

waren Slytherins, die einen Jahr unter ihr waren, und von denen sie wusste, dass sie große 'Fans' des Dunklen Lords waren.

"Hey, du bist doch diese Neue... Faith ist dein Name oder?", fragte einer von ihnen und schaute sie genau an. "Ja und ihr solltet lieber gehen, bevor die Nachtruhe ist", zischte sie nur und wollte an dem idiotischen Pack vorbei laufen, als auch schon einer von ihnen sie festhielt.

"Wenn du mich nicht sofort los lässt, dann wirst du es sehr bereuen", zischte sie und richtete ihren Zauberstab auf den Jungen. "Und dann wirst du es ebenfalls bereuen", sagte einer der anderen Jungen und richtete seinen Zauberstab auf sie, genauso wie anderen auch. "Also runter damit Schätzchen", lachte der Kerl, den sie bedroht hatte, und nur widerwillig tat sie was er verlangt hatte. "Du fühlst dich wahrscheinlich sehr toll, weil du jetzt so dicke mit einem Black bist, aber soll ich dir etwas verraten? Selbst ein Black kann nicht alles", sagte einer der Jungen und drückte sie gegen die Wand. "Was wollt ihr?", fragte Faith bissig und wünschte sich so sehr irgendwas ausrichten zu können, aber sie war nur ein einziges Mädchen, das hier gegen sechs Jungen stand.

"Wir üben nur unsere Zaubersprüche so gerne. Wir müssen doch vorbereitet für den Dunklen Lord sein und die Unverzeihlichen Sprüche beherrschen meine Liebe." "Ihr wollt mich töten? In der Schule? Wie blöd seid ihr eigentlich?", sagte sie und konnte nicht anders als lächeln.

"Hüte deine Zunge Lewis. Wir werden dich nicht töten, wir werden dich nur brechen", zischte er und drückte sie enger gegen die Wand. Sein Gesicht war dicht vor ihrem und am liebsten hätte sie ihn jetzt angespuckt, nur die Folgen wären zu brutal. Sie musste zugeben, dass sie langsam Angst bekam und sie spürte auch wie ihr Herz raste.

Rabastan wollte eigentlich nur seine Ruhe haben bevor die Nachtruhe anfing, als er die Gruppe Jungs sah und das Mädchen bei ihnen. Es war Faith. Es sah nicht so aus als ob sie befreundet wären, denn diese Jungs bedrohten sie offensichtlich. Sie wurde dicht gegen die Wand gedrückt und ihr stand die Angst ins Gesicht geschrieben.

"Ihr solltet das lieber lassen" sagte er spöttisch und schritt auf die Gruppe zu. Er hätte sie ihrem Schicksal überlassen können, wie er es bei wahrscheinlich sonst jedem getan hätte, aber nicht bei ihr. Er war schon damals für sie verantwortlich und würde es auch jetzt wieder sein. "Lestrangle. Wir wollen nur ein wenig üben", lachte einer der Jungen, den er als kleinen Bruder von einem der Freunde seines Bruders erkannte. "Dann sucht euch jemand anderen, aber last sie in Ruhe", zischte er und Faith schaute ein wenig ängstlich zwischen allen hin und her. Verteidigte Rabastan Lestrangle sie gerade?

"Und wenn nicht?", fragte ein Junge, der Rabastan unbekannt war. Der andere Junge aber hielt ihn zurück. "Weißt du wie hoch angesehen seine Familie ist? Lass das Mädchen los und kommt", sagte er und der Junge, der Faith gegen die Wand gedrückt hielt, ließ sie so plötzlich los, dass sie zur Seite auf den Boden kippte und der Gruppe verwundert nachblickte, wie sie sich auf den Weg in die Kerker machten.

"Danke", hauchte sie zu Rabastan, der sich zu ihr runterbückte und ihr aufhalf. "Haben sie dir irgendwas getan?", fragte er und hasste sich selbst dafür, dass er so besorgt klang, was würde sie denn jetzt von ihm denken?

"Nein", murmelte Faith nur und schaute Rabastan verwirrt an. Warum rettete er sie denn? Immerhin mochte er sie nicht und es hätte ihm auch einfach egal sein können. "Wir sollten vielleicht dann mal gehen, bevor wir noch Ärger kriegen", sagte er schnell und lief schon mal los, bevor sie noch anfangen würde, ihre Fragen laut auszusprechen.

"Willst du mir vielleicht mal erzählen, was du gegen mich hast?", fragte sie und schaffte es ihn zum Stehenbleiben zu bringen. Sie wollte ihn das eigentlich nicht fragen, aber jetzt war es draußen.

Warum? Warum musste sie ihn das jetzt fragen? "Ich habe nichts gegen dich", sagte er nur dazu und hoffte innerlich sehr, dass die Sache damit gegessen war, auch wenn er es stark bezweifelte.

"Deswegen ignorierst du mich seit Anfang des Jahres grundlos und schaust mich an, als wäre ich die Pest", sagte Faith und konnte ihre Wut darüber nicht mehr verbergen.

"Es hat nunmal... seine Gründe. Ich hasse dich nicht, ich will einfach nur nichts mit dir zu tun haben, weil es am besten so ist", sagte er genervt und ein wenig zu laut. Es hallte an den Kerkerwänden entlang und Faith sah ihn mit großen Augen an.

"Tut mir leid", sagte er schnell und flüchtete in den Gemeinschaftsraum. Faith brauchte einige Sekunden um zu realisieren, was gerade geschehen war. Immerhin hat er mit ihr geredet und sie wusste schonmal, dass er sie nicht hasste sondern... Ja, gute Frage, warum fand er es am besten, wenn sie sich aus dem Weg gehen würden?

Verdattert ging sie in den Gemeinschaftsraum, wo Narzissa auch schon besorgt auf sie zurannte.

"Wo warst du? Und war Rabastan bei dir? Er ist gerade echt sauer hier reingestürmt. Was ist passiert Faith?" fragte Narzissa sie aus und Faith schüttelte nur langsam den Kopf und durchquerte den Gemeinschaftsraum, ohne auf Regulus zu achten, der sie anlächelte, und ohne auf Antonins Herwinken zu reagieren. "Es war nichts. Ich bin nur müde", murmelte sie und wimmelte somit Narzissa ab, die die Welt nicht verstand, und sich mit einem Schulterzucken wieder Lucius zuwandte, der zusammen mit Augustus auf einem der Sofas saß, und bis gerade eben noch mit ihr geredet hatte.

Faith war das alles zu viel. Sie wusste nicht so genau, was Rabastans Problem war, aber irgedwas Größeres war da und das würde sie auch noch herausfinden.

# So schnell wird nicht aufgegeben

*Hier ist ein neues Chap und ich freue mich über jede Art von Kommi :)*

## ***Rise Against- Behind closed doors***

*@Leseratte: Danke für dein Kommi und ja, dass kann noch heiter werden, wenn Regulus sich in jemanden wie Faith verliebt und was es mit Rabastan auf sich hat erfährst du auch bald :)*

*@Luna Malfoy: Und schon wieder liest du eine Geschichte von mir :D Aber danke und ich hoffe es gefällt dir auch weiterhin.*

*@Elena: Danke :)*

"Wir zwei werden jetzt sofort reden", sagte Regulus, als er in den Schlafsaal kam. Rabastan, der bis dahin nur auf seinem Bett saß und darüber nachdachte, was so eben mit Faith passiert war, blickte auf. "Worüber willst du denn reden?", fragte er genervt und sehnte sich eigentlich nur danach, endlich schlafen zu können. "Über dich und Faith." Rabastan sah, wie Regulus ihn genau ansah. "Ich habe lange genug gedacht, dass ich mir vielleicht nur zu viel einbildete, aber da ist irgendwas. Irgendwas war mal zwischen euch und ich dachte als dein Freund würdest du mir sagen, was es ist", sagte Regulus und setzte sich auf das Bett gegenüber.

"Es ist nur leider falsch es dir zu sagen, wenn sie es selbst nicht einmal mehr weiß", sagte Rabastan und sein Freund verstand überhaupt nichts mehr. "Sie erinnert sich nicht an mich, ich mich an sie aber schon", erklärte er ihm weiter und Regulus hörte aufmerksam zu. "Keine Ahnung, warum sie mich nicht kennt, entweder will sie sich nicht erinnern oder sie kann es wirklich nicht, aber ich kann es dir nicht sagen und ihr nicht." "Und deswegen bist du so... Gemein zu ihr?", fragte Regulus weiter nach. "Ich bin gemein zu ihr, weil sie mich daran erinnert was war", murmelte er traurig und strich wie von alleine über seinen Arm, da wo die Narbe lag. Die Narbe, die er nur wegen ihr hatte. "Und warum erzählst du es ihr nicht?", fragte Regulus, der nicht so ganz verstehen konnte, wo das Problem lag. "Weil, wenn sie sich wirklich nicht mehr erinnern kann, sie sich glücklich schätzen sollte und ich sie nicht zwingen werde, das alles erneut zu durchleben", sagte Rabastan, der die Nase voll von dem Gespräch hatte, und ins Bad ging. Er konnte und wollte seinem besten Freund nicht alles über sich erzählen, er hätte es ja sowieso nicht verstanden.

Am nächsten Tag nahm sich Faith vor, Rabastan abzufangen und ihn, wenn es sein musste, zu einem Gespräch zu zwingen. Sie saß geduldig am Slytherintisch und schaute die ganze Zeit zur Türe der Großen Halle. "Wartest du auf jemanden?", fragte Antonin sie und lächelte dabei charmant. Der Junge fühlte sich einfach zu geil, dachte sich Faith nur, aber lächelte ihn zuckersüß an. "Ja." "Und auf wen?", fragte nun Narzissa, die sich von Lucius Anblick los riss, und nun zu ihrer Freundin sah. "Rabastan. Ich muss mit ihm reden", sagte sie und wusste, wie ihre Freunde sie wohl nun ansahen, denn es war kein Geheimnis, dass Rabastan wohl offensichtlich etwas gegen Faith hatte.

Rabastan kam zusammen mit Regulus in die Große Halle und sah schon von weitem, wie Faith sich erhob und geradewegs auf sie zu lief. Regulus lächelt sie an und sie lächelte kurz zurück, aber schaute dann weiter zu Rabastan, der stehen blieb und darauf wartete, was sie zu sagen hatte, auch wenn er es eh schon wusste.

"Wir müssen reden und du wirst jetzt nicht mehr davon laufen", zischte Faith und hoffte, dass sie bedrohlich wirkte. Rabastan schaute zu Regulus, der ihn mit einem Na-los-rede-mit-ihr-Blick ansah. Er ergriff ihre Hand und zog sie deshalb mit sich aus der Halle, wissend, dass alle sie beobachteten. "Also, was willst du denn noch wissen?", fragte er grob, als sie nach draußen auf die Ländereien gingen. "Du kennst mich anscheinend, ansonsten könntest du nicht so eine Abneigung gegen mich haben, und ich will wissen, woher du mich kennst!" Faith würde nicht aufgeben, bis er es ihr sagt, wenn es sein muss würde sie ihn an den nächsten Baum binden, aber es nicht zu wissen war unerträglich. "Wir haben uns vor Jahren kennen gelernt." "Weiter." "Es war noch vor der Hogwartszeit und wir waren eng miteinander befreundet, mehr brauchst du nicht zu wissen, also lass mich in Frieden." Er wollte an ihr vorbei laufen, doch sie klammerte sich mit ihren beiden

Armen an ihm fest. "Wenn wir befreundet waren, was ist dann dein Problem mit mir?" "Du erinnerst mich an Dinge, an die ich mich nicht erinnern will", murmelte er und schaute wie von alleine zu ihrer Hand, wo ihre Narben kaum zu erkennen waren.

Sie bemerkte seinen Blick und schaute ebenfalls zu ihren Händen. "Was haben meine Narben mit dir zu tun?", fragte sie leise und wartete seine Reaktion ab. Er lachte darüber trocken und wusste, wie eng die Sache langsam wurde. Entweder erzählte er ihr jetzt alles oder er musste dieses Gespräch so schnell wie möglich beenden. "Mehr als du dir vorstellen kannst und jetzt nerv mich nicht weiter", sagte er und lief an ihr vorbei zurück ins Schloss. Es wunderte ihn ein wenig, dass sie ihm nicht nachließ oder versuchte ihn aufzuhalten, aber er hatte ja auch keine Ahnung, wie sehr sie von seinen Worten eingeschüchtert war, denn allmählich fing sie an sich zu fragen, ob sie überhaupt wissen wollte, was gewesen war.

# Schmerz und Liebe

*Soo, da habe ich es mal geschafft ein Chap wieder fertig zu schreiben und ich hoffe sehr, dass es euch gefällt :)*

## **Sia- Breath me**

*@Leseratte: Tut mir wahnsinnig leid, aber sonst ist die Geschichte ja viel zu schnell zu ende :D*

*@Elena: Tut mir leid, aber ich vertraue darauf, dass du es schaffen wirst zu warten :)*

Er konnte es kaum glauben, doch Faith ließ ihn in Ruhe. Sie weichte seinem Blick aus und wirkte nachdenklicher und abweisender als sonst, was nicht nur ihm aufgefallen war, sondern auch Regulus.

Hatte er es geschafft, sie mit seinen Andeutungen so aus der Bahn zu werfen, oder hatte er es nur geschafft, dass sie sich womöglich erinnerte?

Die Albträume, die Faith seit dem Gespräch mit Rabastan hatte, waren nicht mehr normal. Erst heute Nacht war sie zitternd aufgewacht, nachdem sie im Traum vom Cruciatus gefoltert worden war, was sicher nicht normal war. Faith wusste nicht, mit wem sie darüber reden sollte. Mit ihrem Hauslehrer? Mit Madam Pomfrey oder doch mit Rabastan? Es war zum verrückt werden.

"Wirst du auch bis zu deinem Tod schweigen oder mit mir reden?", fragte Regulus sie, als er sie alleine am Slytherintisch sitzen sah. Ihre braunen Haare fielen ihr wellig über die Schultern und anstatt ihr Essen anzurühren, schaute sie es nur gedankenverloren an. "Es gibt doch nichts zum reden oder?", fragte sie ihn kühl und weichte seinem Blick aus. "Wie du meinst Prinzessin, aber ich merke es, wenn etwas mit Leuten nicht stimmt", sagte Regulus und erkannte, wie sich tatsächlich Tränen in ihren Augen sammelten. Er hasste weinende Menschen über alles. Für ihn war Weinen eine Art Zeichen der Schwäche, aber bei ihr weckte es ganz andere Gefühle in ihm. Er wollte sie trösten und sorgte sich tatsächlich um sie, was sonderbar und neu war.

Faith zwang sich, die Tränen zu unterdrücken, aber es war zu spät. Sie war einfach nur noch völlig fertig und schaffte es nicht mehr, ihre ganze Trauer zu verstecken. Sie stand deshalb so schnell wie möglich auf und floh aus der Halle. "Faith warte", rief ihr Regulus nach, doch sie wollte nicht, dass er sah, wie schwach sie war.

Die Albträume und diese ganze Sache mit Rabastan hatten sie einfach fertig gemacht und sie wusste nicht mehr, was mit ihr los war. Es war als ob da etwas wäre, was sie wissen musste. Etwas, das in ihr drinnen war und woran sie sich nur nicht mehr erinnern konnte.

"Was ist denn los?", fragte Regulus und drehte sie zu sich. Er sah, wie ihre grünen Augen unter den Tränen schimmerte und strich ihr wie von alleine diese von der Wange. "Es ist zu viel los", schniefte Faith und wünschte sich einfach nur, dass er sie in Ruhe lassen würde und nicht weiter ansah, wenn sie so schwach war.

Er wusste beim besten Willen nicht, wieso es ihn so sehr interessierte, was mit ihr los war, aber er hatte das Gefühl zu sterben, wenn sie ihm nicht sagt was denn los sei.

"Komm mit", sagte Regulus und zog sie mit sich in einen der Geheimgänge vom Schloss. Er wusste, dass es ihr unangenehm war, vor ihm zu weinen, denn so waren alle Slytherins, zu stolz um Gefühle der Schwäche zu zeigen. "Jetzt erzähl mir, was los ist", sagte er und sie zögerte. Was sollte sie ihm denn sagen? Natürlich vertraute sie Regulus, er war ihr bester Freund geworden, aber ihm das zu sagen, wo er doch auch der beste Freund von Rabastan war? "Es ist wegen Rabastan... Also nicht wirklich, es ist eher wegen dem, was er mir erzählt hat", sagte Faith und hoffte, dass er versteht, was sie meinte. "Was hat er dir denn erzählt?", fragte

Regulus neugierig, immerhin wollte auch er endlich wissen, was da eigentlich los war. "Nichts Richtiges, aber es verwirrt mich so sehr und ich weiß nicht...", stotterte Faith und hatte Angst, dass Regulus sie nun für verrückt hielt. "Ich denke, er wird dir irgendwann genau sagen, was los ist", versuchte Regulus sie zu beruhigen, da ihre Stimme anfangs hysterisch zu werden. Was hatte sein bester Freund ihr denn gesagt, dass er sie so aus der Bahn geworfen hatte?

"Du denkst wahrscheinlich, ich habe sie nicht mehr alle", murmelte Faith nun und sah ihn traurig aus ihren grünen Augen an. "Nein, ich glaube eher, dass Rabastan ein Geheimnis hat, was uns beide noch in den Wahnsinn treiben wird, wenn er es uns nicht endlich sagt", murmelte Regulus und sie lächelte leicht. "Das glaube ich auch. Danke, dass du mich verstehst", sagte Faith und war wirklich froh, dass er sie nicht auslachte oder sie aufzog. Er hatte ihr zugehört und sie verstanden, was wollte sie mehr? "Immer wieder gerne meine Liebe", lachte Regulus und strich ihr die letzten Tränen aus dem Gesicht und konnte nicht anders, als seinen Blick auf ihre Lippen zu richten. Er wusste, dass er, würde er sich jetzt nicht zusammenreißen, gleich über sie herfallen würde. Faith spannte sich innerlich an, als sie merkte, wie Regulus innehielt und ihre Lippen ansah. Sie wusste nicht, wie sie reagieren sollte, wenn er sie jetzt wirklich küssen würde. Er war ihr bester Freund, aber er sah auch so gut aus und mit wem würde sie lieber zusammen sein wollen? Ihre Mutter würde ihn lieben und er würde doch eigentlich perfekt zu ihr passen.

Er hatte noch nie einen inneren Kampf darüber, ob er jemanden küssen sollte oder nicht. Er war nie so besessen darauf, viele Mädchen flachzulegen, wie sein Bruder, aber wenn er ein Mädchen wollte, dann hatte er es sich genommen und nicht gezögert, aber Faith war nicht irgendein Mädchen, sie war seine beste Freundin und ihm so wichtig. Er sah, wie sie ihn abwartend anschaute, als ob sie wissen würde, was in ihm vorging und er fasste einen Entschluss und legte seine Lippen auf ihre. Sie hatte nicht gedacht, dass er es machen würde, und doch freute sie sich darüber. Seine Lippen lagen so weich auf ihren und er drückte sie fester an sich. Sie wusste nicht, ob es richtig oder falsch war, aber in diesem Moment schaffte dieser Kuss es, sie von allem abzulenken und genau das wollte sie. Sie klammerte sich an Regulus Hals fest und hoffte, dass der Moment ewig halten würde und sich ihre Lippen nie wieder voneinander lösen mussten.

Für ihn war es der Himmel auf Erden, Faith küssen zu dürfen. Er hatte genug Mädchen in seinem Leben geküsst, aber sie wollte er bis zum Ende seiner Tage küssen, da war er sich sicher. Er konnte nicht genug kriegen und es machte ihn beinahe schon verrückt, wie sehr sie ihn anscheinend auch wollte und sich an ihn festklammerte, als ob sie eine Ertrinkende wäre. "Black und Lewis sitzen auf dem Baum..." Faith erschrak zurück, als Peeves, der Poltergeist, in den Geheimgang geflogen kam und sein Lied anfangs zu singen und das auch noch so laut, dass sicher ganz Hogwarts es hören würde. "Nichts wie weg von hier", sagte Regulus und zog Faith mit sich aus dem Geheimgang und weiter in die Eingangshalle, wo sie ausgerechnet auf Rabastan, Antonin, Lucius und Narzissa treffen mussten. "Was habt ihr da getrieben?", fragte Narzissa die beiden, die Hand in Hand vor ihnen standen und sehr zerzaust wirkten. Rabastan sah seinen besten Freund sprachlos an. Hatte er etwas mit Faith? Der Faith, die sein Leben auf den Kopf gestellt hatte, und der Faith, die er so sehr versuchte aus seinem Kopf zu verbannen? Sie stand verwirrt neben Regulus und es schmerzte ihn zu sehen, wie eng sie da standen.

"Nichts was euch angeht", sagte Faith und Rabastan sah ihr an, dass es ihr unangenehm war. Sie ließ Regulus Hand los und lief eilig in die Kerker, während er ihr verwirrt nachschaute, ohne zu wissen, was jetzt zwischen ihnen war. "Können wir reden?", fragte Rabastan seinen Freund und hatte Mühe seine Stimme ruhig zu halten. "Na klar", sagte Regulus ein wenig verwirrt und folgte ihm nach draußen.

# Selbtsüchtig denken

*Hier kommt auch mal ein neues Chap und ich hoffe euch gefällt es :)*

***Daisy- Brand New***

*@Luna: Danke und mal sehen, was auch ihnen werden wird :)*

*@Elena:Dankiii:)*

Faith hatte keine Lust mehr mit irgendwem zu reden und wollte sich einfach nur in ihrem Zimmer verkriechen gehen und am liebsten nie weder mit jemanden reden . Sie bereute es nicht,Regulus geküsst zu haben, nur ab jetzt würde zwischen ihnen alles anders sein und sie hatte schon genug andere Probleme,um die sie sich sorgen musste, da war kein Platz für die Liebe.

Regulus hingegen folgte seinem besten Freund hinaus auf die Ländereien und wartete, was dieser zu sagen hatte. "Du und Faith also?", fragte Rabastan leise und drehte sich zu Regulus um. "Ich weiß ja selbst nicht wie, aber sie bedeutet mir zu viel", sagte Regulus und hoffte, dass Rabastan ihn irgendwie verstehen würde. "Und bedeutest du ihr auch viel?" "Sonst hätte sie den Kuss kaum erwidert", sagte Regulus und lächelte leicht. Rabastan wusste nicht, wie er sich fühlen sollte, doch irgendwie war ein Chaos in ihm drinnen. Er war tatsächlich eifersüchtig, weil Regulus Faith geküsst hatte.

"Du solltest vielleicht mit ihr darüber reden", sagte Rabastan und Regulus seufzte schwer. "Wenn es nur so einfach wäre. Sie ist sehr seltsam drauf wegen dir." Rabastan blieb sofort stehen und schaute seinen Freund abwartend an. "Du machst sie wahnsinnig mit deinen Geheimnissen und es belastet sie anscheinend sehr" sagte Regulus und hoffte endlich etwas aus ihm raus locken zu können. "Das tut mir leid für sie", murmelte Rabastan nur und wusste nicht, was er sagen sollte "Dein Ernst? Wenn es etwas mit ihr zu tun hat, dann hat sie ein Recht zu wissen, um was es geht", schrie Regulus ihn an und Rabastan lächelte spöttisch. "Ich will sie nur schützen." "Vor was denn?", fragte Regulus und hoffte auf Antworten. "Erinnerungen", murmelte Rabastan und versuchte selber nicht daran zu denken. "Aber..." "Lass gut sein. Für eure Beziehung wäre es eh besser, wenn sie es nicht wüsste", sagte Rabastan und merkte, dass sein Freund innerlich mit sich rangt, was er machen soll. "Sie wird darüber hinwegkommen. Verliere sie nicht, deine Eltern werden sie lieben", sagte Rabastan und wandte sich von Regulus ab und lief zurück zum Schloss. Regulus blieb stehen und schaute Rabastan nach, während er sich fragte, wie es nun weiter gehen sollte?

Ist das Geheimnis von Rabastan wirklich so unwichtig? Hatten Faith und er eine Zukunft?

Faith versuchte sich irgendwie zu konzentrieren. Sie saß auf dem Sofa im Gemeinschaftsraum und schaute angestrengt auf ihr Zaubersprüche Buch, doch es war hoffnungslos, ihr Kopf war voll und Zaubersprüche war zu schwer für sie.

"Brauchst du Hilfe?", fragte sie eine vertraute Stimme und sie konnte es nicht fassen, als sich tatsächlich Rabastan Lestranger neben sie setzte. "Du würdest mir helfen?", fragte sie verwirrt und er zuckte mit den Schultern. "Wenn du willst." "Seit wann redest du überhaupt freiwillig mit mir?" Er lächelte kurz und sah, wie sehr sie seine Aktion verwirrte. "Wegen Regulus", sagte er und sie schien immer noch nicht zu wissen, was er meinte.

"Er mag dich und du ihn und da er meine bester Freund ist, versuche ich mit dir klar zu kommen", sagte Rabastan und Faith nickte wie in Trance. "Also reden wir ab jetzt normal miteinander?" "Wenn du es hinkriegst", lachte Rabastan und Faith konnte nur unbeholfen schauen, das war neu. "Also na dann erkläre mir das mal", sagte sie und reichte ihm ihr Zaubersprüchebuch.

Als Regulus in den Gemeinschaftsraum kam, traute er seinen Augen nicht. Lerneten da sein bester Freund

und seine beste Freundin gerade zusammen? Vielleicht konnte das alles doch noch funktionieren. Lächelnd ging er zu den beiden und Faith lächelte ihn zögerlich an, als sie ihn bemerkte.

"Wollen wir reden?", fragte Regulus und sie nickte und stand auf. "Danke", flüsterte sie kurz zu Rabastan, der die zwei beobachtete, wie sie in eine Ecke gingen und ihr Gespräch begannen. Vielleicht sollte er Faith die Wahrheit sagen, aber das würde so einiges zwischen ihr und Regulus zerstören. Doch wenn er ihr es nicht sagte, würde es ihn wahrscheinlich irgendwann umbringen. Er wollte sie glücklich sehen und er wollte auch Regulus glücklich sehen, aber es schmerzte ihn die zwei zusammen glücklich zu sehen. Faith hatte ihm schon damals zu viel bedeutet und er würde sie verlieren, wenn er jetzt nicht alles auspackte, doch konnte er ihr Glück zerstören, nur weil er selbstsüchtig war?

# Was ist das Richtige?

*Hier geht es endlich auch einmal weiter und ich entschuldige mich total dafür :\$  
Kommiss wären lieb xx*

*@Elena: Danke für dein Kommi :)*

*@isa bella: Danke für dein Kommi und ich hoffe es gefällt dir auch weiterhin :)*

Als Rabastan sich später von Regulus anhören durfte, dass er und Faith es versuchen würden, und jetzt ein Paar waren, verspürte er einen Schmerz, den er schon lange nicht mehr gefühlt hatte. Wie von alleine kreisten seine Gedanken die ganze Nacht nur noch um Faith und alle Bemühungen seit Anfang des Schuljahres, sich von ihr fernzuhalten und nicht an sie zu denken, waren verflogen. Er konnte nur an ihre wunderschönen braunen Haare und ihre bildschönen Augen denken.

Faith war lange nicht mehr so verwirrt gewesen, wie jetzt. Regulus bedeutete ihr so unglaublich viel und er war einfach perfekt, aber gleichzeitig konnte sie nur daran denken, dass Rabastan ihr etwas verheimlichte und dass es etwas mit ihrer Vergangenheit zu tun hatte und auch sicherlich mit dem, was ihre Mutter ihr schon so lange verheimlichte.

"Also du und Regulus... Ihr seid zusammen?", fragte sie Narzissa, als sie versuchte allen in ihrem Schlafsaal zu erklären, was Sache war. "Irgendwie ja", murmelte sie und Narzissa umarmte sie glücklich. Für sie war es toll, dass ihre beste Freundin mit ihrem Cousin zusammen war, damit hatten beide eine gute Partie gemacht.

"Glaubt ihr, dass wir zwei zusammenpassen?", fragte Faith nach und während die anderen Mädchen nickten, lachte Narzissa nur. "Ist doch egal. Ihr seid reinblütig und versteht euch, was wollt ihr mehr?" "Ich würde gerne mit jemanden zusammen sein, mit dem ich auch eine Zukunft haben werde", sagte Faith bissig und Narzissa lächelte sie zuckersüß an. "Das ist naiv, aber wenn du meinst. Du und Regulus seid komplett gleich und passt perfekt zusammen." Diese Worte klangen zwar nicht sehr glaubwürdig, aber Faith wollte sich nicht verunsichern lassen, Regulus war ihr bester Freund und er bedeutete ihr mehr und sie würden es schaffen eine gemeinsame Zukunft haben zu können, wenn beide daran arbeiten würden.

Als am nächsten Morgen Regulus auf sie zu lief, während sie mit den anderen am Slytherintisch saß, um zu frühstücken, musste sie sich zusammen reißen, um zu verbergen, wie unangenehm es ihr doch war, dass alle sie anstarrten, als er sie küsste. Regulus war nichts unangenehm. Er war glücklich mit Faith und für ihn könnte alles nicht besser laufen.

"Eine Beziehung, von der alle etwas wissen, ist schon seltsam", murmelt Faith und Regulus musste darüber lachen. "Wir sind Gesprächsthema Nummer eins für die nächsten Tage, gewöhne dich lieber daran von allen so angestarrt zu werden." "Nur warum?", fragte sie ihn und schaute eine Gruppe Zweitklässler böse an, die sie beobachteten. "Weil ich mir nie viel aus Beziehungen gemacht habe", sagte Regulus und musste sich zusammenreißen, um nicht vor allen über seine Freundin herzufallen.

"Mal sehen, ob diese Beziehung gut gehen wird", flüsterte währenddessen Narzissa Rabastan zu, und dieser sah sie unverständlich an. "Wieso sollte sie nicht funktionieren? Die zwei passen perfekt zusammen", bemerkte er und schaute zu seinem Freund und dessen Freundin, die sich lachend küssten.

"Weil du auch auf die liebe Faith stehst", bemerkte Narzissa und sah freudig, wie Rabastans Augen sich dabei weiteten. "Ich glaubs auch." "Ich bin nicht blind und sehe, wie du sie immer ansiehst, und genau das wird die Beziehung der zwei zerstören", sagte Narzissa und stand lächelnd auf.

Rabastan hatte einen inneren Kampf und wusste nicht, was er machen sollte. Er wollte einerseits mehr denn je mit Faith Zeit zusammen verbringen, aber sie war mit seinem besten Freund zusammen und schien

glücklich zu sein, und wenn er Zeit mit ihr verbringen wollen würde, dann müsste er ihr mal die Wahrheit sagen und das könnte so viel verändern und außerdem wollte er sie ja haben. Er wollte auf eine seltsame Art und Weise mit Faith zusammen sein und bereute es, das erst jetzt realisiert zu haben, und nicht schon früher.

"Regulus?" Rabastan lief seinem Freund nach, als dieser gerade dabei war das Klassenzimmer zu verlassen, und Regulus blieb stehen, als er seinen Freund hörte, und strahlte ihn glücklich an. "Was gibt es?", fragte er und Rabastan seufzte schwer. "Glaubst du... Eswäre gut, wenn ich Faith sage, was Sache ist?" Regulus hob die Brauen und verstand nicht, warum er plötzlich seine Meinung geändert hatte.

"Warum willst du es ihr plötzlich sagen?" "Will ich nicht... Ichwill nur, dass du mir sagst, was das Bestewäre", sagte Rabastan und Regulus schaute zögernd. Faith verdiente es, die Wahrheit zu wissen, und es würde ihn ja auch interessieren, aber Rabastan sprach immer so darüber, als ob es besser wäre, wenn es keiner erfahren würde.

"Ich kann es dir nicht sagen, mach das, womit du und sie besser leben könntet", sagte Regulus nur und wandte sich wieder ab.

Faith schwebte zwischen purem Glück und Unsicherheit. Sie war glücklich und doch beschäftigte sie ganze Sache mit Rabastan noch immer. Er war jetzt plötzlich nett zu ihr und doch wusste nie nicht, was Sache war.

Sie wollte gerade in den Gemeinschaftsraum gehen, als sie Rabastan davor stehen sah.

"Wir müssen reden."